

NDB-Artikel

Maria Dorothea, Erzherzogin von Österreich, Palatinessa von Ungarn, geborene *Prinzessin von Württemberg* * 1.9.1797 Karlsruhe (Schlesien), † 30.3.1855 Ofen. (evangelisch)

Genealogie

V Hg. →Ludwig v. W. (1756–1817), S d. Hg. →Friedrich Eugen († 1797, s. NDB V) u. d. →Dorothea v. Brandenburg-Schwedt († 1798);

M →Henriette (1770–1857), T d. Fürsten →Friedrich Wilhelm v. Nassau-Weilburg (1768–1816) u. d. Luise Burggn. v. Kirchberg;

Ov Kg. →Friedrich I. v. Württemberg († 1816, s. NDB V);

B Hg. →Adam v. W. (1792–1847), Hg. →Alexander v. W. (1804–85), k. k. Gen. d. Kav.;

Schw →Amalie (1799–1848, ♀ Hg. →Joseph v. Sachsen-Altenburg, 1789–1868), →Pauline (1800–73, ♀ Kg. →Wilhelm I. v. Württemberg, 1781–1864), →Elisabeth (1802–86, ♀ Mgf. →Wilhelm v. Baden, 1792–1859);

– ♀ Kirchheim u. Teck 1819 ErzHg. →Joseph (1776–1847), Palatin v. Ungarn (s. NDB X); *Schwäger* Kaiser Franz I. v. Österreich († 1835, s. NDB V), GroßHg. →Ferdinand III. v. Toskana († 1824, s. NDB V), ErzHg. →Johann († 1859), dt. Reichsverweser 1848/49 (s. NDB X), ErzHg. →Rainer († 1853), Vizekg. v. Lombardo-Venetien, ErzHg. →Ludwig († 1864), Vors. d. österr. Staatskonferenz 1835–48 (s. NDB 15), ErzHg. →Rudolf († 1831), EB v. Olmütz, Kardinal;

2 S, 3 T, u. a. →Joseph (1833–1905), Palatin v. Ungarn, →Elisabeth (1831–1903, ♀ 1] ErzHg. →Ferdinand v. Österreich-Este, 1821–49, 2] ErzHg. →Karl Ferdinand, 1818–74), →Marie Henriette (1836–1902, ♀ Kg. →Leopold II. v. Belgien, 1835–1909);

Stief-S →Stephan (1817–67), Palatin v. Ungarn;

E Kgn. →Maria Christina v. Spanien († 1929, s. NDB 16).

Leben

Es erregte einiges Aufsehen am habsburg. Hof, als der ungar. Palatin, Erzherzog Joseph, der Bruder von Kaiser Franz I., die um 21 Jahre jüngere luth. Prinzessin M. ehelichte, war doch der zweifach verwitwete Erzherzog zuerst mit einer russ.-orthodoxen Großfürstin und dann mit einer calvinist. Prinzessin verheiratet gewesen. M., die zu den gebildetsten Frauen ihrer

Zeit gehörte, war in jeder Hinsicht eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Im vollen Bewußtsein der Würde und Aufgabe des Amtes ihres Gatten erlernte sie binnen kurzer Zeit perfekt Ungarisch und unterstrich damit ihre Wertschätzung gegenüber der magyar. Nation. Wenn man von den zaghaften Versuchen Maria Theresias absieht, war sie die erste Habsburgerin, die sich öffentlich in Staatsangelegenheiten der Landessprache bediente, ein Schritt, der das ohnehin starke Mißtrauen des Wiener Hofes gegen die überzeugte Lutheranerin noch verschärfte. M. beherrschte Latein, Griechisch und Hebräisch, war in der engl., franz. und deutschen Literatur bewandert und widmete sich ihren musikalischen Neigungen. Über ihre religiös-puritanische Gesinnung hinaus zeigte sie sich in fachtheologischen Fragen äußerst versiert und mit der Bibel bis ins kleinste Detail vertraut. Tatkräftig förderte sie Künste und Wissenschaften. Die Protestanten in Ungarn fanden in ihr eine einflußreiche Fürsprecherin. Als vehemente Gegnerin des Antisemitismus genoß sie auch bei den Juden hohes Ansehen. Ihr Mitgefühl für die Armen drückte sich in großzügigen finanziellen Hilfeleistungen und persönlichen Aktivitäten aus; so stellte sie anläßlich einer Überschwemmung in Pest 1837 den Obdachlosen Räumlichkeiten des Palastes zur Verfügung und ging den Köchinnen bei der Zubereitung der Mahlzeiten zur Hand. Der Tod Erzhzg. Josephs 1847 beendete eine äußerst glückliche Ehe. Entgegen dem Testament ihres Mannes und dem Heiratsvertrag war es M. nicht vergönnt, in Ungarn zu bleiben. Sie wurde von ihren Kindern getrennt; die Regierung wies ihr das Palais im Augarten in Wien an, das zu einer Zufluchtsstätte für viele Hilfesuchende wurde.

Literatur

Élet-történet, in: Regélő v. 30.8.1835;

G. Bauhofer, Predigt – Zur Todesfeier d. M. D., 1855;

J. Székács, Egyházi Beszéd, meliyet Baldogult Mária Dórothea ... Ö Fensége Halotti Gyászsztelete alkalmával, 1855, május 3, 1855;

G. Loesche, Die ev. Fürstinnen im Hause Habsburg, in: Jb. d. Ges. f. d. Gesch. d. Protestantismus in Österreich 25, 1904, S. 41-71;

ders., Die Protestantenfreunde im Hause Habsburg, in: Österr. Rdsch. 17, 1908, S. 368 f.;

S. Payr, Mária Dorottya, József főherceg édesanyja, 1905;

ders., Mária Dorottya nádorasszony, egykoru napló és eredeti levelek tükrében, 1908;

S. Kovács, Az utolsó nádorné, Mária Dorottya emlékezete, 1939;

Wurzbach VII;

ÖBL.

Autor

Ronald Bacher, Stefan Kováts

Empfohlene Zitierweise

, „Maria Dorothea“, in: Neue Deutsche Biographie 16 (1990), S. 193-194
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
